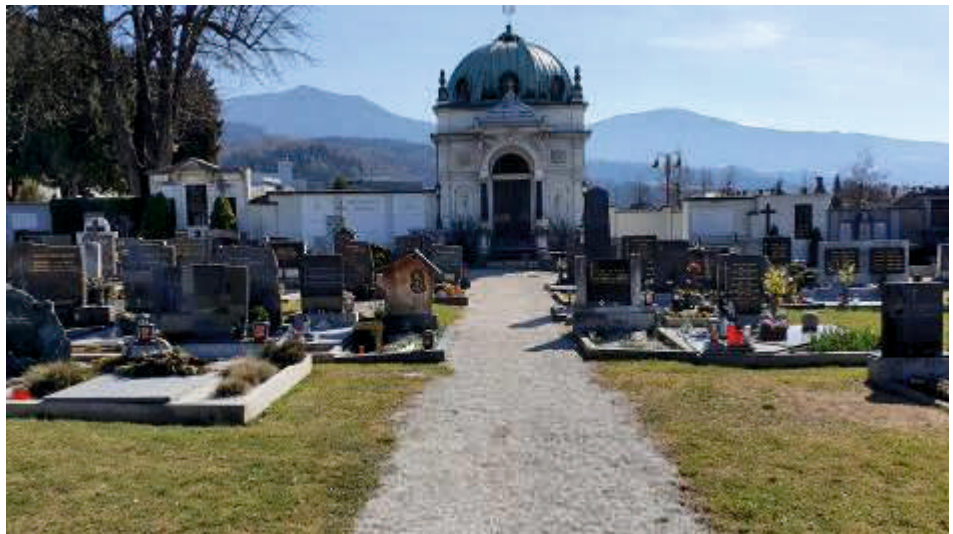




Wolfsberger Stadtwerke GmbH

Biodiversitätsmaßnahmen- Friedhof

1. Einleitung

Die Friedhofsverwaltung der Stadtgemeinde Wolfsberg beabsichtigt im Bereich des Friedhofes Maßnahmen mit einem naturschutzfachlichen Hintergrund umzusetzen, um auch den Aspekt der Nachhaltigkeit in den Vordergrund zu stellen.

Zu diesem Zweck wurde die Arge NATURSCHUTZ um Hilfestellung gebeten. Nach einer gemeinsamen Begehung des Areals am 2.2.2021 mit DI Schimik und Hr. Groß wurden mehrere Maßnahmenvorschläge aufbereitet, von welchen bereits einige umgesetzt werden konnten.

2. Maßnahmenvorschläge

2.1. Trittrassen

Vor dem Gebäude befinden sich südseitig zwei kleine je ca. 15 m² große Rasenflächen, die als Trittrassen ausgebildet werden können.

Pflanzenartenzusammensetzung:

Rauher Löwenzahn (*Leontodon hispidus*), Mittlerer Wegerich (*Plantago media*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Gemeiner Thymian (*Thymus pulegioides*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*), Vogel-Knöterich (*Polygonum aviculare*), Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*), Englisches Raygras (*Lolium perenne*).



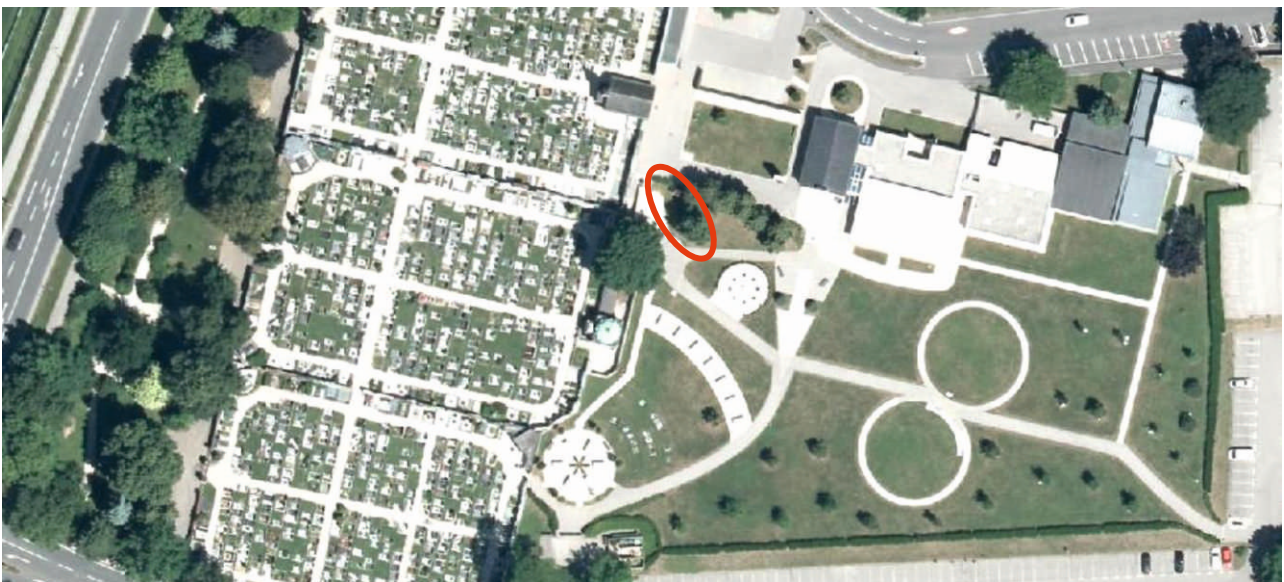
Lage Trittrassen



Lage Trittrasen

2.2. Bodendecker

Im Bereich des Treppenabgangs zum Friedhofs-Ostzugang ist die kleine Böschung mit einem fremdländischen Bodendecker (*Pachysandra*) bepflanzt. Dieser Bereich könnte durch das heimische Immergrün (*Vinca minor*) ersetzt werden.



Lage Austausch Bodendecker

2.3. Blumenwiese

Im Friedhof selbst gibt es bereits eine Vielzahl von aufgelassenen Gräbern, die als Grünfläche intensiv genutzt werden. Als Versuch könnten einige, zusammenhängende Grünflächen durch eine dauerhafte Blumenwiese ersetzt werden. Als geeignetes Saatgutmischung empfohlen wird die „ReNatura E2 Glatthaferwiese“, welche z. B. über die Kärntner Saatbau erhältlich ist.

Im Bereich der Urnenwand ist südlich eine größer Grünfläche ausgebildet, welche zum Teil auch als Blumenwiese ausgestaltet werden kann. Für diesen Standort wird die Saatgutmisch „ReNatura E1 Halbtrockenrasen“ empfohlen.

Die künftige Bewirtschaftung erfolgt extensiv, d.h. zwei- bis dreimal jährlich mähen, das Mähgut von der Fläche entfernen. Der erste Mähtermin wird ab 1. Juli, der zweite ab 15. September festgelegt. Eventuelle ist ein dritter Pflegeschnitt (Ende Oktober) erforderlich.

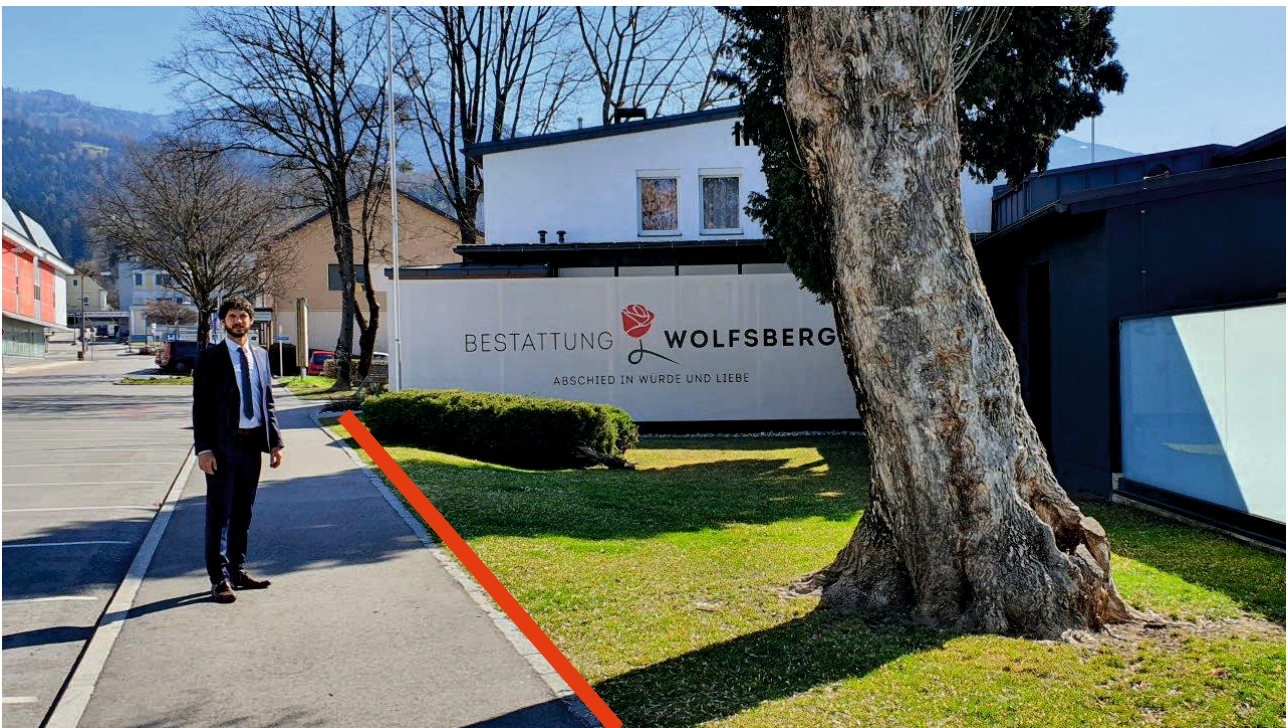
Empfohlen wird ebenfalls die Montage einer Infotafel (Steher mit Schrägpult), um die Besucher auf die Maßnahmen hinzuweisen.



Lage Blumenwiesen

2.4. Lavendelstaudenreihe

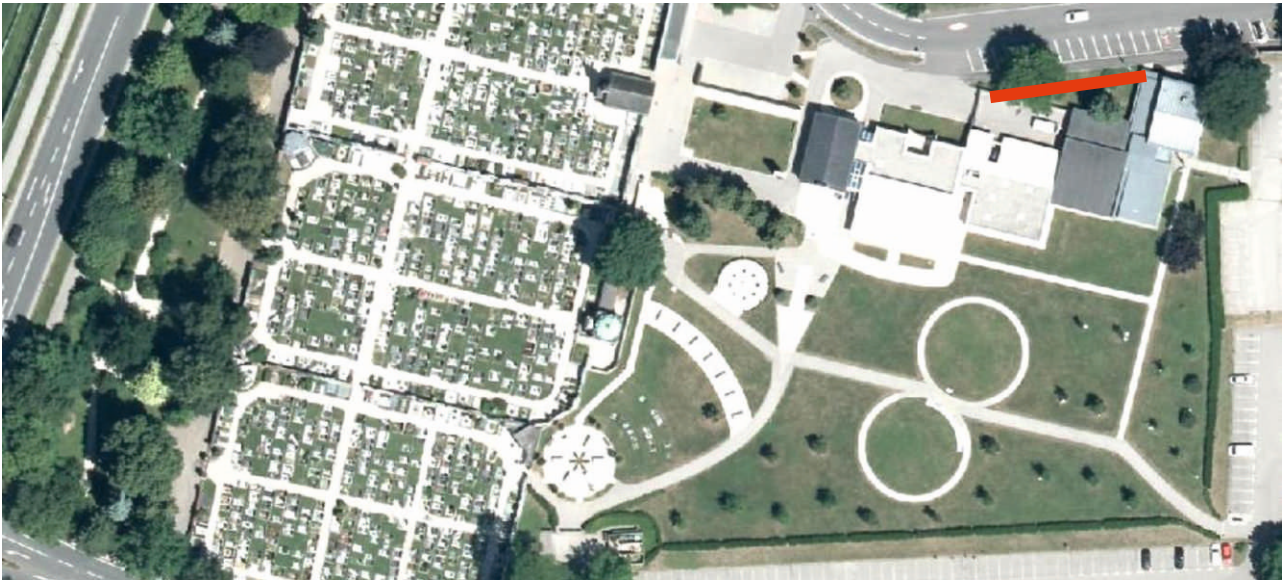
Auf der Nordseite des Arelas (im Bereich Haupteingang) ist nach Westen ein schmaler Grünstreifen ausgebildet. Als Abgrenzung des Grünstreifens zum Gehsteig wird die Pflanzung einer Lavendelreihe aus winterharten, niederwüchsigen Lavendeln empfohlen. Dies stellt eine Fortsetzung zur kleinen Beeteinfassung rechts des Haupteingangs dar, in welchem bereits Lavendel angepflanzt wurden. Die Stauden sollen möglichst nahe zusammen gepflanzt werden, damit diese eine geschlossene Reihe darstellen.



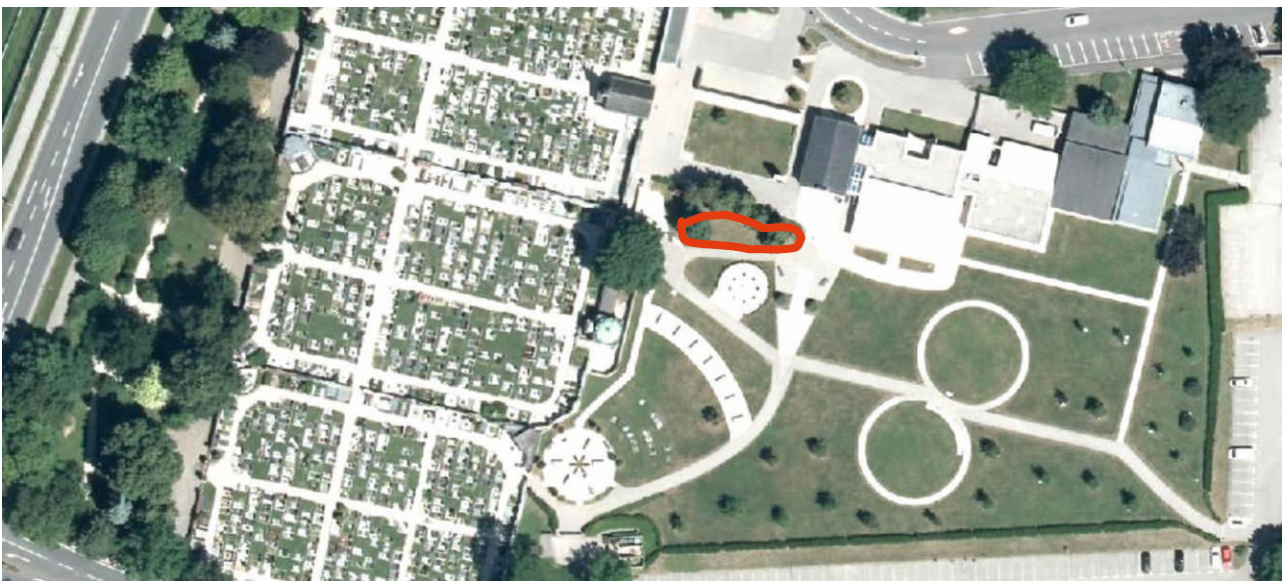
Lage Lavendelreihe

2.5. Schmetterlingsbeet

Die kleine leicht nach Süden abfallende Böschung bei den Thujenbäumen eignet sich für die Anlage einer „Schmetterlingswiese“. Vor allem für tagaktive Schmetterlinge werden vor allem Ginster-Arten wie Deutscher Ginster (*Genista germanica*), Flügel-Ginster (*Genista sagittalis*), Heide-Ginster (*Genista pilosa*), Distelarten wie Kugeldistel (*Echinops ritro*) oder Malven, Berg-Flockenblume, Berg-Aster etc. angepflanzt.



Lage Lavendelreihe



Lage Schmetterlingsbeet

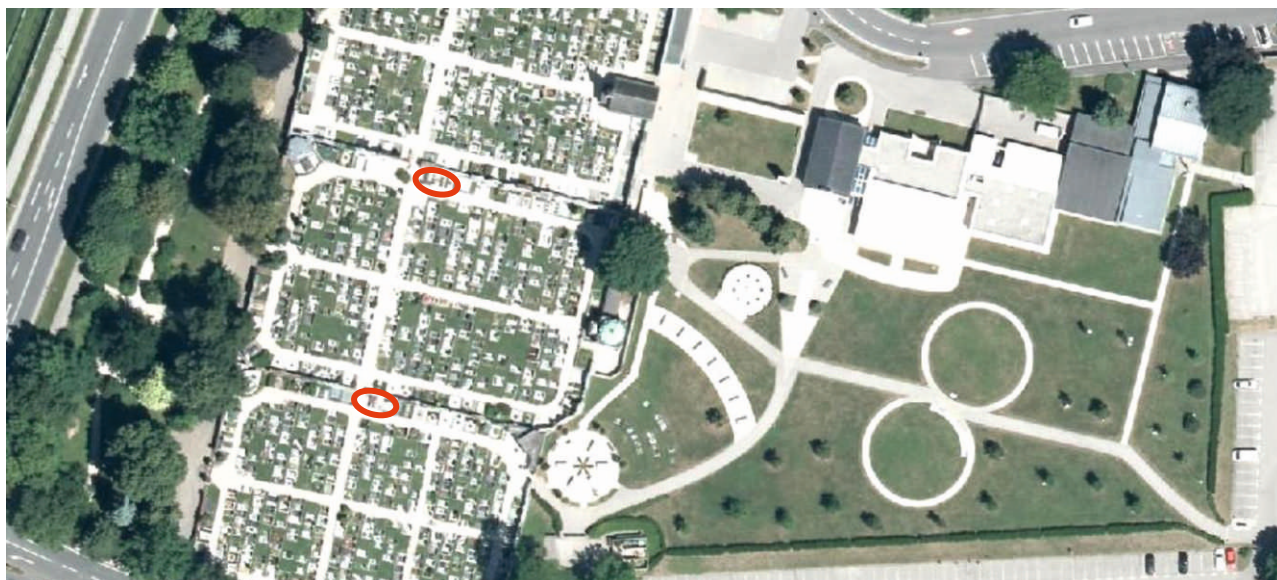
2.6. Bienenhotel

Seit wenigen Jahren wird das Insektensterben bzw. auch das Bienensterben immer mehr zu einem zentralen Thema im Naturschutz. Neben der Sicherung und Erhaltung sowie Entwicklung einer vielfältigen Landschaft mit unterschiedlichen Lebensräumen besteht auch die Möglichkeit, mit Hilfe künstlicher Nisthilfen einen Beitrag zum Schutz dieser wertvollen Nützlinge zu leisten. Speziell so genannte „Insektenhotels“ eignen sich auf Grund ihrer Optik auch als bewusstseinsbildende Maßnahme.

Im Bereich einer Müllsammelstandortes besteht die Möglichkeit eine derartige Anlage (vergl. Abbildung) in Form einer Kooperation mit einer sozialen Einrichtung aufzustellen. Die Größe orientiert sich an das Platzangebot.

Zu berücksichtigen sind folgende Faktoren:

- Verwendung von Hartholz (Buche, Eiche)
- Verwendung von Lehmziegel
- Verwendung von Schilfröhricht
- Abdeckung der Front mit einem engmaschigen Gitternetz im Abstand von ca. 10 cm
- Überdachung der Anlage



Lage Bienenhotel



Lage Bienenhotel und Trockenmauer

2.7. Trockenmauer

Ein altes traditionelles Landschaftselement stellen Mauern in Trockenbauweise dar. Diese sind entweder als Stützmauer oder freistehende Mauer ausgebildet und erfüllen neben der ursprünglichen Funktion als Stütze oder Grenzmarkierung auch im Laufe der Zeit als wertvoller Lebensraum für eine Vielzahl von wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten. Im Bereich des Friedhofes gibt es zwei potentielle Standorte für die Errichtung von freistehenden Trockenmauern:

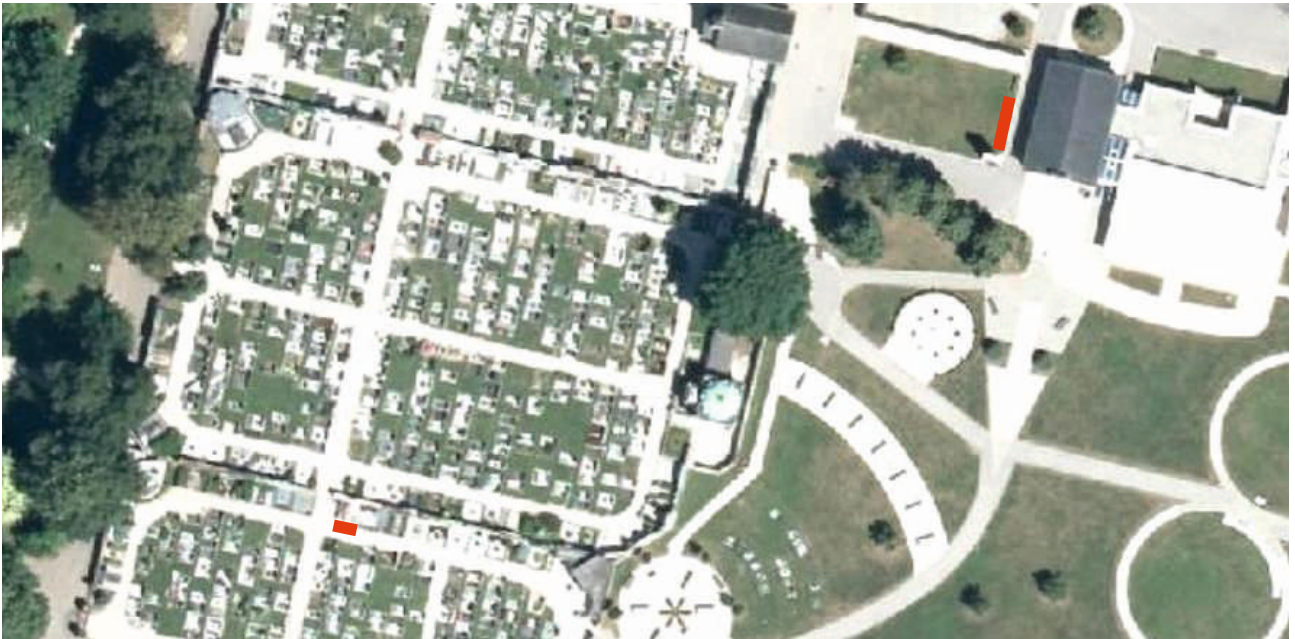
2.7.1 Trennmauer Urnenwand

Im Bereich der Urnenwand (vergl. 2.3) bietet sich auf der Ostseite eine Trockenmauer als Sicht- und Schallschutz an. Die Trockenmauer hat eine Breite von 150 cm (Basis) und 100 cm (Krone) und eine maximale Höhe von 180 cm.

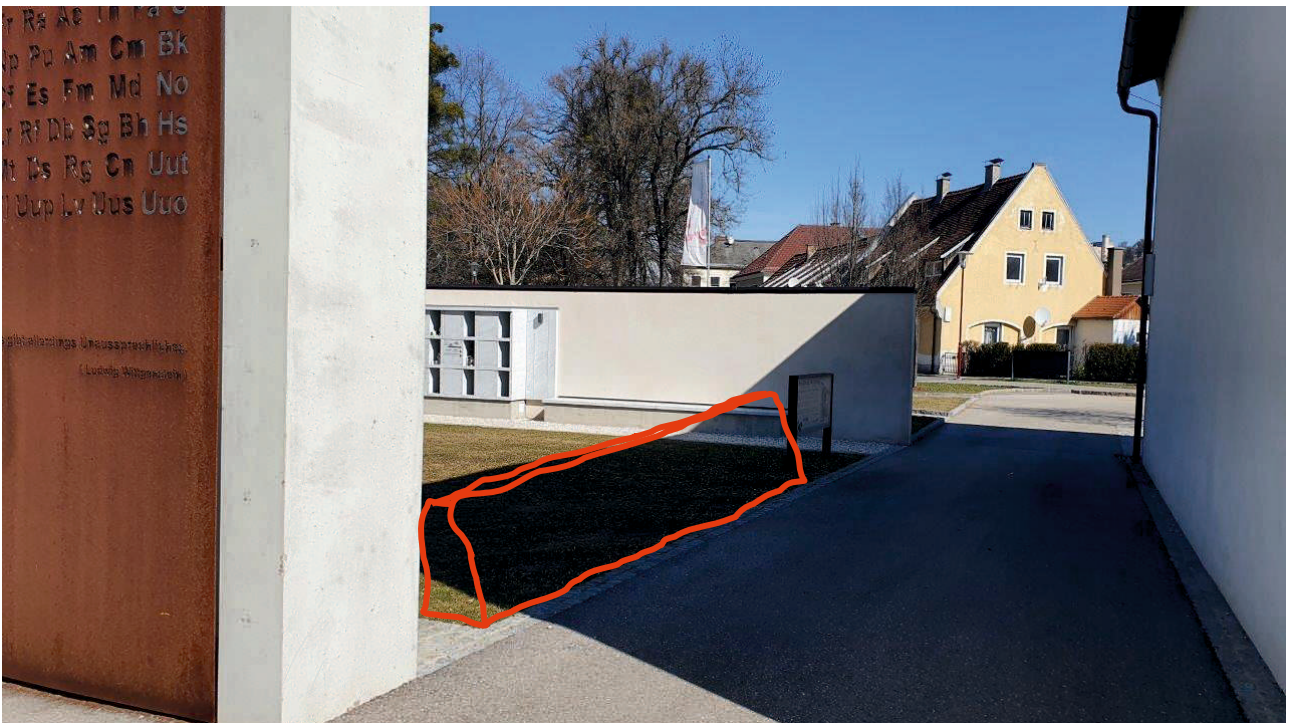
Auf der Krone können typische Pflanzen angepflanzt werden, z. B. Hauswurz- (*Sempervivum* sp.) oder Mauerpfeffer (*Sedum* sp.) –Arten.

2.7.2 Trennmauer Insektenhotel

Zum Schutz des Insektenhotels gegenüber den Friedhofsbesuchern soll eine niedere Trockenmauer (max. 100 cm breit und 110 cm hoch) entlang des Weges aufgebaut werden. Auf der Mauerkrone können ebenfalls typische Pflanzen in Trögen oder flachen Kisten gesetzt werden.



Lage Trockenmauer



Lage Trockenmauer

2.8. Vogelnistkästen

Im Bereich des Friedhofes ist der Baumbestand unterschiedlich ausgebildet. Ältere Bäume sind verstreut und tw. in Gruppen vorhanden, welche sich für die Montage von verschiedenen Nistkästen eignen:

- Standort A: 6 Stück
- Standort B: 6 Stück
- Standort C: 3 Stück
- Standort D: 1 Stück
- Standort E: 2 Stück
- Reserve: 2 Stück

Als Kästen werden Holzbetonkästen empfohlen, die witterungsbeständig und bei regelmäßiger Wartung eine Lebensdauer von mindestens 20 bis 25 Jahre haben.

Als Kastentyp werden empfohlen (Typ Schwegler):

- 8 Stück mit einem Durchmesser von 32 mm
- 8 Stück mit einem Durchmesser von 27 mm
- 4 Stück mit ovalem Einschlupfloch

Die Kästen werden auch gerne von bestimmten Fledermausarten (vor allem Baumhöhlen bewohnende Arten) oder auch Spalten bewohnende Arten angenommen.



Standorte der Bäume für Montage Vogelnistkästen



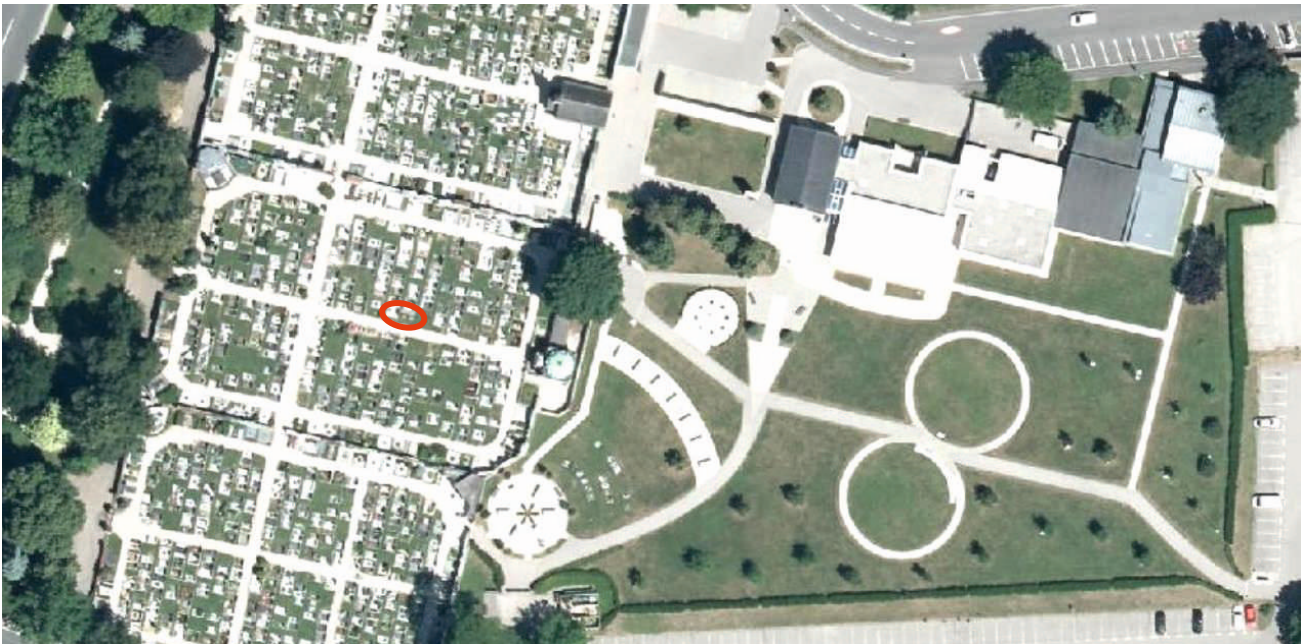
2.9. Fledermausbrett

Fledermäuse haben eine wichtige Funktion in Landschafts-ökosystemen da sie beträchtliche Mengen Insekten (darunter viele Waldschädlinge wie beispielsweise Eichenwickler) vertilgen. Im Siedlungsraum und in Wäldern beziehen Fledermäuse ihre Quartiere u.a. in Spalten (Verschalungen aller Art, Baumhöhlen, Spechthöhlen, hinter abstehender Borke). Dabei werden die Quartiere sehr häufig gewechselt und es ist ein dementsprechend hohes Angebot an geeigneten Quartieren erforderlich.



Ersatzquartiere in Form von Kästen oder Brettern werden in solchen Situationen gut angenommen und können eine mittelfristige Verbesserung der Quartiersituation darstellen.

Im Bereich einer freistehenden Wand können auf der Südseite zwei Fledermausbretter (60-80 cm Breite, vergl. Abbildung) montiert werden



Standort Mauerwand für Montage der Fledermausbretter.

